

Entscheidung und **Ergebnis** sollte der Krieg am Ozean sein und verloren, wie letzten Freitag erklärten. Es stand da nur auch Funktion und Material fehlten. Sie kann nun dies doch nicht verlangen, daß wir uns die Menschen dies vornehmen selber lassen.

Das führt zuerst Untertheilungen, bis so klar auf den Hand stechen, daß man sich leicht trennen will, wie sie überlaufen zur Erdeierung geholt werden können. Ein ihrer offenkundigen Beweislast liegt aber auch die trübsame Gewissheit, daß uns auch die neue Friedenspolitik das Herz nicht mehr zu beschwören braucht als die früheren; denn schließlich ist unser Volk nachdrücklich vernünftig genug, sich von den Vögeln abhängen zu können; entweder wir halten unseren Vaterland mit allen Mitteln mit Haken und Gelöcken aufrecht, oder wir geben nach Gnade und werden ein Sklavenhof der durch ihre Rache erfolgte aus höchste gereizten Engländer, Franzosen und Russen.

zwischen beiden Möglichkeiten die richtige Wahl zu treffen, ist wahrhaftig keine Kunst.

* * * **Würdigung**. Mit dem Elternkreuz 2. Klasse ausgezeichnet wurde der Feldwebel Herr Albert Voigt, früher Inf.-Regt. 178 Kamens, Sohn des Schlossgärtner C. Voigt.

* * * Die überneue Militär-St.-Georgs-Medaille wurde dem Uffz. d. R. Nek im Dienst. Bat. 22 verliehen.

* * * In Südböhmen. Dem 1. Vorstand des Militärvereins Niels I. Herren Auktionator Hermann Scheibe, Niels, und dem Vorstandsmittel Dern Hermann Schmidt, Gröba, wurden am 6. M. für besonders ununterbrochene Arbeit im Reg. Sächs. Militärverein Niels I. je eine Ehrenurkunde vom Kol. Sächs. Militärverein-Bund durch den Bezirksvorsteher Herrn Weller, Großenbain, mit ehrbaren Worten überreicht. Hatten wir, daß diese beiden Männer noch viele Jahre ihre Kräfte dem Verein widmen könnten.

* * * **Praktische Winke**. Von den im Berlog Otto Beyer, Leipzig, erschienenen Detten „Sittarm und Fleißlos“ und „Hilfe gegen die Kleegnot im Haushalt“ sind noch Mat der Stadt Niels I. eine Anzahl bestellt worden und können gegen eine Gebühr von 20 Pf. für das Heim im Einwohner-Welbeam und in der Stadtkasse entnommen werden. Da die Detten eine ganze Anzahl wirklich praktischer Winke enthalten, kann ihre Anschaffung bestens empfohlen werden.

* * * **Lehrkursus über Vermögensverwaltung**. Die Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe Niels des Vereins für das Deutschland im Auslande beschäftigt Anfang Mai einen Lehrkursus über Vermögensverwaltung durch Fräulein Käthe Meckner-Nieß abhalten zu lassen. Da der Krieg allgemein die Arbeitskraft der Frau erfordert, so ist es über allen Frauen und Mädchen gewünscht vom besonderen Interesse, auch auf dem Gebiet der Vermögensverwaltung wieder unterrichtet zu werden. In der Vermögensverwaltung treten jetzt so oft an die Frau Fragen heran, mit denen sie sich bisher nie beschäftigt hat. Der Lehrkursus wird sie über vieles unterrichten, und durch ihn kommt dabei der Verein gewiß einem langersehnten Wunsche nach. Da die Lehrstunden abends stattfinden, werden Frauen und Mädchen gut Gelegenheit haben, sich am Unterricht zu beteiligen. Was besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch Nichtmitglieder des Vereins sich melden können. Der Kursus über Vermögensverwaltung wird im Realprogramm abgehalten und soll zweimal wöchentlich in den Abendstunden stattfinden. Alles Nähere erfolgt durch besondere Bekanntmachung (siehe Anzeigenteil in vorliegender Nummer). Gleichzeitig bitten uns der Verein mitzuteilen, daß in der 3. Aprilwoche ein gemeinsamer Familien- und Unterhaltungskabarett geplant ist, der durch Vortrag und Musik Mitgliedern und Gästen, die jederzeit herzlich willkommen sind, einige angenehme Stunden zu bieten verspricht. Der Verein hofft auf eine recht zahlreiche Beteiligung an diesem Abend.

* * * **Großer Geflügelbleibstahl**. In Merseburg bei Oschatz sind vergangene Nacht 30 Hühner und vier Enten gestohlen worden. Außerdem haben die Diebe, von denen noch jede Sire fehlt, noch sechs Treibriemen an sich genommen. Das Publikum wird gebeten, etwaige Wahrnehmungen, die zur Aufklärung des Diebstahls beitragen können, sofort der Polizei oder Gendarmerie mitzuteilen.

* * * **Dachapparate**. Erschlagen am 5. April ist eine Bekanntmachung erschienen, durch welche sämtliche vorhandenen und weitervergessenen Dachapparate, Teerdachapparate und teerfreie Dachapparate jeder Art und Stärke beidragt zu werden. Der Vorstand der Bekanntmachung, der für die in Betracht kommenden Kreise wichtig ist, ist bei den Polizeibehörden einzutreten.

* * * **Weniger aber besser!** Die Ankündigung des Kriegernährungsamtes, daß sich das deutsche Volk vom 15. April an einen Abzug von seiner Ernährung gefallen lassen muß, kennzeichnet den Ende der Lage. Wenn man sich die Katastrophe vor Augen hält, daß das deutsche Volk bei der Einschränkung der Ernährung in den letzten Monaten quantitativ an der unteren Grenze der Verstärkung angelangt ist, so muß eine jede weitere Herabsetzung in der Menge der täglichen Nation einen Ausgleich finden in der Verabreichung qualitativ verschiedenerer Ernährung. Kartoffeln werden uns, nachdem mildes Wetter eingetreten ist, wieder reichlicher zur Versorgung liefern. Nebenbei wird durch die beträchtlich verstärkte Fleischration ein doch wertiger Erlös gegeben. Bei einer rechnerischen Gegenüberstellung des Nährwertes des alten und des jüngsten Kartoffels ist aber überdies noch ein von der Hessenlichkeit wenig beachtet, in seiner Bedeutung noch weniger gewürdigter Umstand zu berücksichtigen, wie meinen die Erweiterung der Ausmählung des Brotstreiches auf 94 v. H. Die stärkere Ausmählung hat nicht, wie hier und da irrtümlich angenommen wird, eine Verschlechterung des Mehles und demzufolge des Brotes im Gefolge. Im Gegenteil! Die erhöhte Ergiebigkeit des Getreides der Hessen noch schlägt eine beträchtliche Verbesserung des Nährgehaltes ein. Wer daran zweifelt, der erinnere sich, daß der Rückgang der Weizenerzeugung, die Kälte, die von nun an bis auf einen geringen Rest im Mehl verbleibt, ein doch wertiges Futtermittel darstellt, dessen wesentliche Bestandteile im Brot auch vom menschlichen Organismus sehr gut ausgenutzt werden. Untere Altmarken könnten nichts anderes als Vollkornbrot, dem das jetzige Brot ähnlich ist, unter dem Einfluß unseres westlichen Nachbarn Frankreich, hat das weiße, aus unvollkommen durchgemahlenem Weizl dargestellte Brot in weiten Teilen Deutschlands, so auch in Sachsen, Eingang gefunden, obwohl viele Phänotypen immer wieder auf den höheren Wert des Vollkornbrottes hinwiesen. In Nord- und Ostdeutschland nimmt das Vollkornbrot, dort meist Schwarzbrot genannt, noch deutlich einen angehobenen Platz ein. Ob es kaum ein Risiko, daß jene Regionen unseres Vaterlandes von einem kräftigen Menschenclage bevochtigt werden. In der Tat enthalten die Ährentiere des Getreideborts, die bei der bislang üblich gewesenen Ausmählung als Stiel verläßt, einen weitgehenden Gehalt an Rübenstoffen und insbesondere Mineralstoffen, die zum Aufbau unserer Gewebe vornehmlich dienen. Bei der nunmehr angeordneten 94 prozentigen Ausmählung bleiben diese Bestandteile beim Mehl und damit dem Brot erhalten. Das ungewöhnliche Vollkornbrot hat den weiteren Vorteil im Gefolge, daß wie zum besseren Kauen angerichtet werden. Wie sehr dieses den Veränderungsprozeß fordert, Magen und Darm kann, ist schon oft beobachtet worden. Der Gewinn offenbart sich in größerem Wohlbefinden. Da der Magen trotz der veränderten Zerkleinerung des Vollkornbrottes durch die Zähne mehr

Verdauungsarbeit zu tun hat, so läuft er das Verdauungsgericht aufzufordern, daß bei dem Gewicht einer großen Menge dieser Nahrungsmittel, gering auszuschalenen kann. Es kann es ist. Es kann das Werk unserer Verdauungsorgane in den nächsten Monaten mit leeren Händen abschließen zu wollen, so ist man sich doch auch die Katastrophe nicht helfen, daß die Ernährung unserer Bevölkerung unserer Bevölkerung, zwar eine quantitative Veränderung unserer Bevölkerung bedeutet, doch beim weniger anstrengender und leichter zu verdauen Nahrwerten gegenübersteht.

Bewaffnung der **Vitterguden** aus **Ruhrland**. Der Landesausstand der Vereine vom Ruhrkreis teilte und mit, daß sich leider bis Halle mehren, in denen Divisionen aus Ruhrland gewerkschaftliche Vitterguden an Personen und Gewerkschaften nach Deutschland richten und unter dem Vorzeichen, daß sie verdeckte Deutsche und dringend bedroht seien, um Unterwerbung leben. Ein gewisser Dr. Bierer in Werlburg hat solche Gedanken zu Hunderten verwickelt, leider manchmal mit Erfolg. Der Landesausschuss bietet daher bringt, ihm alle verantwortlichen Gedanken und die Wirkung eingeschalten. Die Bewaffnung würde dadurch nur Schaden bewirkt werden und ihre bantenswerte Unberechtigung den wirklich bedrohten Gefangen zu Gunsten kommen können.

* * * Was muß der Bauer jetzt tun? Es muß erkennt, daß wir in diesen Tagen die gewaltigste Entscheidungsschlacht ekliden, er muß führen, daß Heimat und Vaterland, daß Gut und Scholle, mit der er verwachsen ist, gehoben oder auf Fahrtende verderben mit dem Sieg oder der Niederlage unseres Heeres. Er muß sich vorstellen, daß er einen verlorenen Krieg gerade für ihn, für seinen Grund und Boden, seinen ererbten Acker sich nicht sozialen Gewissen denken kann. Ein Blick auf die durch den Krieg hervorgerufenen Wüsten in Frankreich und die unzähligen Leibern des französischen Offiziers kann ihm alles sagen. Die klare Erkenntnis muß sein Herz fest machen, muß ihn bewegen, alle Befreiungen und Klagen über Scherereien und allerlei Dingstille der Behörden zurückzuholen und nur das Wohl der Heimat, des großen Vaters im Auge zu behalten. Er wird sich dann erinnern und entschlossen das tun, was er muß. Das Heil schaffen und führen helfen mit der guten Waffe, die ihm zur Verfügung steht: Er wird Kriegs-Anleide gegen.

* * * **Landwirtschaftliche Arbeiten** an **Sonn- und Feiertagen**. Die Mitteilungen des Landwirtschaftsministeriums schreiben: Landwirtschaftliche Arbeiten aller Art, sei es Feldbearbeitung, Ernte, Aussiedler, Tungfahrt und anderes mehr, sind während der Kriegszeit auch an Sonn- und Feiertagen erlaubt. In diesen Tagen nun, in dem die Feldarbeiten durch die lang andauernde Frostperiode um Wochen im Rückstand sind, ist es, wie auch von amtlicher Seite bestimmt wird, vorläufige Pflicht jedes Einzelnen, alles daran zu setzen, um die für die Acker- und Gartenbestellung noch gegebene Zeit durch äußerste Kraftanstrengung auszunutzen. Wenn die Saison nun kein: so bald als möglich und soviel als möglich Bodenerzeugnisse für die Volksernährung zur Verfügung zu stellen. Die allgemeine Erkenntnis, daß keine Zeit mehr zu verlieren ist, hat in der Deutschen Reichsleitung den Wunsch gezeigt werden lassen, die landwirtschaftlichen Arbeiten auch an Sonn- und Feiertagen auszuführen. Die Miete scheint jetzt gebrochen zu sein und die Witterung ist für die Bestellung günstig. So gilt es denn auch die kommenden Osterfeiertage zur landwirtschaftlichen Arbeit voll auszunutzen. Ein Unterlassen dieser bringenden Sonntagsarbeit würde eine Verzögerung verursachen, die nicht wieder eingeholt werden könnte und eine Schwächung des Vaterlandes bedeuten. Für die Kriegsgefangenen, die jetzt in vielen Wirtschaften mit tätig sind, ist die Sonn- und Feiertagsarbeit durch Anordnung geregelt worden. Diese hat zu erfolgen, falls es die wirtschaftlichen Verhältnisse erfordert, sie muß aber ohne weiteres gestellt werden, wenn die eigene Bevölkerung auch den Sonntags arbeitet. Die Vertreter der stellvertretenden Generalkommandos und der Kommissionen der Gefangenennager sind wiederholt auf diese Bestimmungen hingewiesen worden. Die Bevölkerung ist also bereitgestellt, auf die Gefangenearbeit an Sonn- und Feiertagen Anspruch zu erheben, falls sie diese selbst leistet. Natürlich muß der Einteilung und Anordnung der Arbeiten der stellvertretenden Generaldirektion Berücksichtigung finden.

* * * **Kulturrat**. In der Sitzung des Ständigen Ausschusses des Landeskulturrates vom 2. April dieses Jahres wurden u. a. folgende Beschlüsse gefasst: Der Landeskulturrat wird empfohlen, eine Verordnung zu erlassen, daß Sangaläufe, soweit sie nicht zur Aufzucht bestimmt sind, spätestens im Alter von 14 Tagen zur Schlachtung abzusegnen sind. — Dem Königlichen Ministerium des Innern ist zu berichten, daß es unbedingt nötig erscheint, durch Herstellung von aufgeschlossenem Stroh in städtischen Kraftstocheranlagen Ersatz für nicht auszubringende Futterungen zur Versorgung der in den Industrie und sonstigen städtischen Betrieben beschäftigten Viehe zu schaffen. — Ferner ist zu berichten, daß Sommerfutterzettel zur Ausgabe anstelle ausgesetzter Winterfutterzettel bis zum 15. Mai dieses Jahres zur Verfügung gehalten werden möchte. — Schließlich ist dem Königlichen Ministerium des Innern auf eine beschleunigte Anfrage zu berichten, daß es wünschenswert erscheint, Studierende der landwirtschaftlichen und technischen Lehranstalten zur Unterstützung landwirtschaftlicher Betriebsleiter und zur Bedienung und Ausdehnung landwirtschaftlicher Maschinen heranzuziehen, soweit sie die nötigen Kenntnisse besitzen und sich dazu eignen.

* * * **Kohlenversorgung**. Wie bereits bekanntgegeben, erfolgt seit 1. April 1917 die Regelung des Bezuges von Kohlen durch besondere Ausgleichsstellen. Es regeln: 1. die Kohlenausgleichsstelle Bautzen den Bezug von Kohlen und Kohle aus den Gruben der Steinkohlenbezirke Bautzen-Lausitz-Döbeln und Blauenischen Grund; 2. die Kohlenausgleichsstelle Bautzen a. S. den Bezug von Braunkohlen und Brüsel aus dem Borsig, Neuendorfer, Werlitz-Weitendorf, Döbelschen, Niederlausitzer Gebiet, sowie aus den Gruben Baruth und Döbelsche; 3. die Kohlenausgleichsstelle Eisen den Bezug aus Rheinland, Westfalen und 4. die Kohlenausgleichsstelle Rottmann den Bezug aus Schlesien. Die Binnentransportantur I in Dresden vermittelt nur noch den Bezug böhmischer Kohle. Den beteiligten Kreisen wird zur Vermeidung von Verzögerungen dringend empfohlen, dies bei Stellung neuer Anträge zu beachten. Soweit der Binnentransportantur Anträge noch vorliegen, für die ihr die Verbringung nicht mehr obliegt, wird die Übergabezeit an die zuständige Stelle erfolgen.

* * * **Frankophile Famili**. Ein deutsches Wort ist zu loben, keines auch bezeichnend genug, um das Vorgehen französischer Kreise zu kennzeichnen, das sich mit der Aufzuchtung zu Sabotage-Vorwürfen an die französischen Kriegsgefangenen in deutscher Gefangenengelagern wendet. In Sachen oder Brot eingebunden, die als Belohnungen aus Frankreich kamen, wurden sämtliche Mitteilungen gefunden, die in klassifizierter Weise, zu der der Schlüssel bereits vorausgefunden war, und als militärische Botschaften gekennzeichnet, die französischen Kriegsgefangenen — wir nennen nur ein paar Beispiele — aufzufordern, die Sozialfürsten durch Verzweigungen der Augen mittellos zu machen. Beobachtungen, wo immer möglich, vorausnehmen, dem Vieh Seuchenpflaster zu geben, durch Übergehen mit Gasflaschen die Kontaktstellen lebensfähig zu machen.



Graf Luckner,
der Pionier des deutschen U-Boots.
Seeadler

Zum Schrecken unserer Feinde ist eine neue „Waffe“ aufgetaucht. Im Ozean macht der deutsche U-Boot-Kreuzer „Seeadler“ den feindlichen Seeverkehr unsicher und hat bereits zahlreiche Schiffe versenkt. Der fühne Kommandant des Kapitäns ist Kapitänleutnant Graf Luckner, den wir unteren Seiten im Bild vorführen.

Brandstiftungsapparate, die erst nach drei bis fünf Stunden Schaden verursachen, kleine Messer und Schusswaffen, für alles, was zur Verstärkung dieser niedrigsten Handlungswweise gehört, soll heimlich geliefert werden. In großen Bauernhöfen, in Stallungen, in abfahrtbereite Böge, in Eisenbahnwaggons, in öffentlichen Gebäuden, in Fabrikshallen sollen die Brandapparate niedergelegt werden. Fleischlich oder durch Karton sollen die Erfolge gemeldet werden, damit später eine Belohnung erfolgen kann; sollen auch die Namen der „Blitzvergessenen“ genannt werden, die sich zu solchem Tun nicht hergeben, damit diese später zur Bestrafung herangesogen werden können. Die Wachtlösigkeit, uns mit den Waffen des ehemaligen Kampfes neiderüttigend, ließ den „edlen“ französischen Geist auf diesen traurigen Abschluß der Kriegszeit kommen. Nun, wir werden auf der Hut sein. Die Verbrennen werden wir zu verhindern wissen! Nur die französischen Kriegsgefangenen werden den Schaden davon haben. Die nächste Folge könnte eine erhebliche Einschränkung des feindlichen Postwaffenverkehrs sein. Auch ziehen sich alle Gefangenen, die diesen Sabotage-Befehle nachkommen, sehr schwere Strafen zu. Die deutsche Wache aber wird auch diese teuflischen Pläne zu Schanden machen.

* * * Zur Lage der Elbe ist geschrieben: Das Wasser der Elbe stand zu Beginn der Woche am ungünstiger Pegel mehr als 2½ Meter über Hochwasser, fällt aber seitdem weiter. Nach Verlauf des Hochwassers läuft das Verladungsgeschäft der Baumwolle in mäßigen Umläufen ein. Der Umschlag an den Flüssen der südlichen und mittleren Elbe ist im Gange, auch das Hamburger Verlagsamt kommt in Fluss; die letzten portigen Frachten für Massengüter waren Magdeburg 30 Pf., Dresden 54 Pf., Böhlen Berlin 34 Pf. für 100 Kilogramm. Auch die drei Betriebe des Elsbampfverkehrs Stettin-Magdeburg erheben jetzt neben höheren Frachten beladene Ein-, Aus- und Überlasten mit je 10 Pf. für 100 Kilogramm.

* * * Deutscher Eisenbahnerverband. Die Generaldirektion der Sächsischen Staatsseisenbahnen hat dem Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes in Berlin mitgeteilt, daß ihre Bekanntmachung vom 22. August 1916 zurückgenommen worden ist, nach der es nicht statthaft war, daß Bedienstete, die bei den Sächsischen Staatsbahnen in dauernder Beschäftigung stehen, dem Deutschen Eisenbahnerverband als Mitglieder angehören.

* * * Sitzung des Gesamtministeriums. Unter dem Oberhöchsten Vorsteher Seiner Majestät des Königs fand Mittwoch eine Sitzung des Gesamtministeriums statt. Es wurde beschlossen, den Sächsischen Landtag am 30. April einzuberufen.

* * * **Strahlkraftfutter**. Die Landwirte der Lößnitz begingen damit um, eine Großstrahlkraftfutterfabrik nach dem Kolmann'schen System zu errichten. Im Landwirtschaftlichen Verein Lößnitz errichteten die Ausführungen des Prof. Dr. Fingerling erhebliches Aufsehen, daß nach angestellten Versuchen bei durchschnittlichen Patronenauge aufgeschlossene und als Nahrkutter verarbeitete Lößnitz dieselben Nährwerte wie Hafer hat und bei den Verwirten damit eine erhebliche Gewichtszunahme erzielt wird.

* * * **Fliegertrupp**. Der Unterstof der Reserve Kurt Böttger von hier, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, wurde die Friedrich-August-Medaille in Silber verliehen.

* * * **Unterwimpel**. In der diesjährigen 1100 Pf. zur 8. Kriegsanleihe gesetzten.

* * * **Seehausen**. Am 1. Ostermontag findet eine Wiederholung der Kinderausführung statt. Die erste Aufführung am Palmsonntag war am Nachmittag und abend so stark besucht, daß viele keinen Eintritt finden konnten. Die Aufführungen der heiligen Passionsspiel sind immer sehr gut besucht gewesen. Auch mit ihren diesmaligen Darbietungen erobern sich die Kinder die Herzen im Fluge.

* * * **Tiefenau**. Der Soldat Otto Frenzel, Sohn des Wirtschaftsbehörden Herrn Frenzel, wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. und der Friedrich-August-Medaille ausgezeichnet.

* * * **Dresden**. Vom 7. April ab ist die Volksschule in Dresden auf Anordnung der Kreishauptmannschaft wieder auf 12 Uhr festgelegt.

* * * **Augsburg**. Jedenfalls infolge der Frostwirkung hat sich im bayerischen Schlossbergsteinbruch unterhalb des Friedrich-August-Platzes eine große Felswand bis dicht an den Bärengartentorweg losgelöst und ist mit mächtigem Gestein in den Steinbruch niedergegangen.

* * * **Amman**. Rittergutsbesitzer Schönheit in Grünpräbisch veranlaßte eine Lotterie zum Besten des Heimatfonds für den Bezirk Kamenz, zu der er sämtliche Gewinne, darunter ein Buchsack, 2 Neckel und Kunstdünger, stiftete. Sämtliche 500 Lose zu 1 Mark wurden verkauft und der Betrag von 500 Mark an den Heimatfond abgeführt.

* * * **Sicco van**. Zur Belieferung von Milchkühen hat Herr Fabrikbesitzer Rasmussen hier dem Stadtrat 6000 Pf. zur Verfügung gestellt. Der Stadtrat wird auf die Beschaffung aufmerksam. Sobald das durch das Kriegsamt in Dresden in Aussicht gestellte Milchvieh zur Verfügung steht.